

Abblatt.

Amtsblatt für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Niesa und Strehla.

N^o 26.

Dienstag, den 28. Juni

1859.

Niesa, den 26. Juni.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird in einer Correspondenz aus Hannover mitgetheilt, daß in dortigen liberalen Kreisen, in welchen man sich sehr für die endliche Herstellung einer Volksvertretung am Bunde interessire, schon vor längerer Zeit die Idee aufgetaucht sei, deren Verwirklichung durch einen vorläufig freiwilligen, aber regelmäßigen Zusammentritt deutscher Ständemitglieder anzubahnen. Sehr gelegen komme daher das neueste Buch von Max Wirth in Frankfurt über die „deutsche Nationaleinheit“, das denselben Gedanken enthält, und dem die vorkönigliche Ergänzung des Bundesstages ungleich wichtiger erscheint, als die diplomatisch-militärische Stärkung der Centralgewalt.

Wir glauben nun zuvörderst recht gern, daß die Ideen der liberalen Kreise zu Hannover und die Ausführungen der Wirth'schen Broschüre über eine Umgestaltung des Bundesstages wohl begünstigt mögen, es sind dies ja dieselben Ideen, welche in manchen deutschen Ständekammern zu verschiedenen Perioden, in neuester Zeit, aber mit besonderer Betonung zur Sprache gebracht worden sind. Was die Volksvertretung beim Bunde selbst betrifft, so wird dieselbe wohl noch öfters Gegenstand der Besprechung in der Presse sein und wollen wir für heute noch nicht näher darauf eingehen. Es leuchtet wohl überhaupt einem Jeden ein, der sein Vaterland liebt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt am wenigsten geeignet sein dürfte, eine so tief einschneidende, die Parteileidenschaft aufregende und Spaltungen durch alle Schichten der deutschen Bevölkerung hindurch hervorbringende Frage aufzuwerfen, welche nun einmal nicht so leicht zu lösen ist. Versuche zur Lösung derselben sind, — wenn ständen sie nicht noch lebhaft im Gedächtniß? — vor einem Jahrzehent mannigfaltige gemacht worden, ohne nur ein annähernd brauchbares Resultat zu erzielen. Die im Jahre 1848 nach Frankfurt erfolgte Berufung von Vertrauensmännern, denen es weder am Willen noch am Eifer fehlte, ihren Auftrag auszuführen, das Dreikönigsbündniß, die preussische Union, die Dresdner Conferenzen, sie alle vermochten nicht, die Schwierigkeiten zu bewältigen, die sich der Lösung jener Frage entgegenstellten, wenn nicht die wichtigsten materiellen Interessen dabei schonungslos verletzt werden sollten. Wenn nun durchaus kein Anzeichen vorhanden ist, daß die Liberalen seitdem in ihrem politischen Verständniß weiter vorgeschritten seien, was schon daraus hervorgeht, daß sie wieder zu denselben Mit-

teln greifen, um ihre Pläne zu verwirklichen, so einem solchen wiederholten Beginnen ebenso wenig ein erprieslicher Erfolg zu versprechen. Was nun aber die formelle Seite der Sache betrifft, so drücken sich die „Hamburger Nachrichten“ sehr euphemistisch aus, wenn sie von einem „freiwilligen“ Zusammentritt deutscher Ständemitglieder sprechen. Bei Lichte betrachtet, soll dies so viel heißen, als: Mitglieder der deutschen Kammern — versteht sich Wothauer und Rothe — werden eingeladen, gegen ihre Befugnisse und Rechte und in Niemandes Auftrage dem Bundesstage eine Art Volksvertretung gegenüberzustellen, oder eine neue Art Vorparlament zu bilden. Das ist eine unmögliche Anmaßung der wichtigsten Befugnisse, die Auflösung der bestehenden Verfassungen, die Errichtung eines Parlaments in der Form, dem eigentlichen Charakter des Deutschen Bundes, als eines Vereines souveräner Staaten, wie es sein würde, darüber setzen, und sich keine Rechenschaft zu machen, und ebensowenig danach zu fragen, was wohl die Regierungen dazu sagen würden. Vor Allem aber wolle man schließlich nicht vergessen, daß es Louis Napoleon Bonaparte war, welcher dergleichen innere Fragen in der „freien“ französischen Presse zuerst aufgeworfen ließ und sich überhaupt die möglichste Mühe gegeben hat, Deutschland gerade jetzt mit solchen Dingen zu beschäftigen, aus welchen Uneinigkeiten entstehen müssen, offenbar in der Absicht, damit er Italien desto ungestörter „sich selbst zurückgeben“ oder „civilisiren“ könne.

Vor der Hand hat es mit einem derartigen Vorparlament wohl noch gute Wege, denn es steht zu hoffen, daß die Regierungen sowohl, wie die Obrigkeit einer jeden einzelnen Stadt, wo das Establishment verincorporirt werden sollte, einem solchen Beginnen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten werde.

Politische Wochenschau.

Wien. Nach den nun offiziell bekannnten Nachrichten werden die österreichische Armee und Armeecorps von folgenden Generalen befehligt: I. Armee H. Graf Wimpffen, U. G. v. E. Graf Schlik, III. Erzherzog Albrecht, G. v. E. IV. Armee Graf Degenfeld; 1. Corps FML. Graf von Colloredo, 2. FML. Fürst Liechtenstein; 3. FML. Fürst von Zeyher; 4. Erzherzog Karl Ferdinand; 5. FML. Graf Stadion; 6. unbefestigt; 7. FML.

Baron Jobel, 8. FML. Ritter v. Benedek; 9. G. d. E. Graf Schaafgotsche; 10. FML. Baron Bernhardt; 11. FML. v. Veigl; 12. FML. Fürst Friedr. Liechtenstein; 13. FML. Baron Reischach; 14. FML. Graf Horvath-Eboldy; 15. FML. Graf Ebn-Hohenstein; 16. G. d. E. Prinz Württemberg; 1. Cavalleriecorps FML. Fürst Franz Liechtenstein; 2. Erzherzog Ernst, FML.

Berlin, 20. Juni. Heute Morgen stellten sich die hiesigen Landwehrpflichtigen auf ihren Sammelplätzen und empfingen dort die Uniformstücke. Ein besonderer Eisenbahnzug führt diese Mannschaften heute Nachmittag nach Spandau, wo sie bewaffnet werden. Schon morgen beginnen die Übungen des 20. Landwehrregiments im Bataillonsverbande, und gegen das Ende des Monats rückt das Regiment an den Rhein. Gestern haben in hiesigen Kirchen noch eine Anzahl von Trauungen von Einberufenen stattgefunden.

Stuttgart, 17. Juni. Gestern ist der Befehl erschienen, in Folge dessen die württembergische Felddivision sich in der Umgegend von Heilbronn, mit dem Hauptquartier in dieser Stadt zu concentriren hat. Die badische Division wird sich, wie der „Fr. Postzeitung“ geschrieben wird, auf ihrem heimathlichen Territorium anlehnen und so die Verbindungsreihe mit der hessischen Division bilden.

München, 17. Juni. Die bayerische Armee ist jetzt gewissermaßen in zwei Theile getheilt, in diejenigen Regimenter zc., welche das Bundescontingent bilden und schon vollständig mobil gemacht sind, um einige Stunden nach erhaltenem Befehl ausmarschiren zu können, und in die nicht zum Bundescontingent gehörenden Regimenter und Bataillone, deren Stärke eben so groß ist, wie jene des Gesamtcontingents, welches Bayern zur Bundesarmee zu stellen hat.

Hannover, 23. Juni. Preußen hat bei unserer Regierung Durchmarsch für 31.000 Mann Truppen nach dem Rhein für die Tage vom 1. bis 5. Juli nachgesucht.

Paris, 22. Juni. Der Horizont verdunkelt sich schrecklich, und wenn der Kaiser nicht Zurückhaltung und Klugheit an den Tag legt, so ist gar wohl zu fürchten, daß der Krieg eine sehr bedenkliche Wendung nehmen dürfte. Wie es scheint, macht Deutschland große militärische Rüdungen; ich glaube Ihnen sagen zu können: Frankreich hat sie schon gemacht. Seien Sie versichert, daß jetzt in einigen Stunden eine Armee an den Ufern des Rheins versammelt sein kann. Alles ist fertig, Nichts, bis auf den Verwaltungsdienst, was nicht vollständig organisiert wäre. Die letzten, über die Absichten des Kaisers verlauteten Details haben unter der Diktirale eine lebhaftere Aufregung hervorgerufen. Den König der Belgier hat dieses Ereigniß nach London geführt, denn es scheint dies nicht sowohl ein einfacher Höflichkeitssuch, als vielmehr eine durch die Zwischenfälle des gegenwärtigen Krieges veranlaßte Reise zu sein.

London, 21. Juni. Aus New-York sind Nachrichten bis zum 8. Juni eingetroffen. Der dortige preussische Consul gab am jenen Tag allen preussischen Officieren den Rath, nach Hause zu gehen,

weil ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich möglich sei.

St. Petersburg, 15. Juni. Am ersten Pfingstfeiertage wurde St. Petersburg von einer großen Feuerbrunst betroffen. Zwischen 200 bis 300 Häuser, worunter freilich die Mehrzahl nur klein war, sind in Asche gelegt. Auch am zweiten Pfingstfeiertage brach an mehreren andern Orten in der Stadt Feuer aus; so am Nachmittag mitten in der Stadt in einer sehr feuergefährlichen Gegend, im Kostyleff'schen Hause, zwischen der Erbsen-, der Garten- und der Apraxinstraße. Glücklicherweise wurde hier das Feuer im Laufe des Nachmittags bewältigt. Fast gleichzeitig brannte es auf Wasili-Droff an verschiedenen Stellen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. Juni Nachmittags. Vorgestern hat die österreichische Armee den Mincio an vier Punkten überschritten, ließ gestern am Ebiese-Fluß auf den überlegenen Feind und hat sich nach einem zwölfstündigen hartnäckigen Kampfe über den Mincio zurückgezogen. Das Hauptquartier befindet sich wieder in Villafranca.

Verona, 25. Juni. Vorgestern besetzte der rechte Flügel der österreichischen Armee die am rechten Ufer des Mincio gelegenen Orte Pozzolenigo, Solferino und Cavriana; der linke Flügel drang gestern, den Feind zurückwerfend, bis Guisizzolo und Castelgoffredo vor.

Der Hauptzusammenstoß der gesammten beiden Armeen fand gestern Vormittag 10 Uhr statt. Der linke Flügel unter Feldzeugmeister Graf Wimpffen war bis nahe an den Ebiese-Fluß vorgedrungen. Nachmittags fand ein concentrirter Angriff des Feindes gegen das heldenmüthig verteidigte Solferino statt. Der rechte Flügel warf die Piemontesen; gleichwohl war die Aufstellung des Centraums nicht wieder herzustellen.

Der Verlust ist ungewöhnlich stark. Die massenhafte Entwicklung des Feindes gegenüber dem linken Flügel, ein losbrechendes heftiges Gewitter und das Vordringen der feindlichen Hauptmacht gegen Volta (eine Stunde südlich von Cavriana) bestimmten uns zum Rückzug, der spät Abends begann.

Paris, 26. Juni. Der „Moniteur“ bringt heute folgende telegraphische Nachricht aus Cavriana von gestern, Sonnabend, Nachmittags 12 Uhr. Der Kaiser an die Kaiserin: Noch ist es unmöglich, genaue Details über die am 24. Juni stattgehabene Schlacht zu geben. Der Feind hat sich diese Nacht zurückgezogen. Kaiser Napoleon hat vorige Nacht in einem stillern Morgen nach vom Kaiser von Oesterreich bewohnten Zimmer geschlafen. General Niel ist zum Marschall ernannt.

Gestern waren in Paris die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser illumirt.

Verona, 25. Juni, Nachmittags. Zuverlässige Berichte aus Solferino melden, daß 300 Piemontesen in Strano eingetroffen sind und vereint mit 200 Freiwilligen gegen Bormio vorrückten. — Die Lon-

Telegraphenleitung zwischen ... und ... ist bis ... vollendet.

London, 25. Juni. Die „Times“ tadelt die preussische Politik. Die Nachricht von der Einstellung der Seerüstungen wird für inegact erklärt.

Der Delinquent.

(Fortsetzung)

Wie aber über die Brücke kommen, wenn er die Brücke mit der französischen Wache vermeiden soll? Wo einen Kahn hernehmen, jetzt in der Nacht? Raum hat er sich die Fragen aufgeworfen, als aus der Stadt herüber der dumpfe Glockenschlag die eilfte Stunde verkündet.

„Rein Gott,“ murmelte Heinrich in schrecklicher Aufregung, „schon eilf — ich werde zu spät kommen! Wie hinüber?“

Auf einmal erbebt ein freudiger Gedanke sein Inneres. „Wozu hab ich den schwimmen gelernt?“ ruft er laut. Seine Brust wird ordentlich weiter, sein Athem leichter und vergessen alle Müdigkeit.

Er stürzt über das steile Ufer hinab, legt sich den Mantel um den Hals und wirft sich ohne weiters in die Flut.

Du — wie es durch die Glieder schauert, wie eifrig packt ihn die Kälte an der Brust, wie krampfhaft zieht es ihm Hände und Füße zusammen. Erst war er im Schweiß gebadet, jetzt wie mit Eis umgeben.

Er legte sich auf den Rücken und ließ sich eine Strecke von den Wellen forttragen, bis sich der Körper mit dem nassen Elemente vertraut gemacht und der durch die plötzliche Abwechslung hervorgerufene Krampf sich gelegt, dann aber theilte er mit kräftigen Armen die rasch vorwärts reißenden Wellen, und hatte bald die Genußthung der immer näher der Stadt zu sehen.

Jetzt schwamm er unter der Brücke hindurch. Mit einer Art Befriedigung blickte er nach dem Rauthhause hinauf, das von den Franzosen besetzt war, und gewahrte den Posten vor demselben in abgemessenen Schritten auf- und abgehen.

Stauder war eben nach Hause gekommen. Da er bemerkte, daß seine Eltern noch Licht hatten, trat er bei ihnen ein.

„Sag mir nur,“ begann sogleich sein Vater, „wo Du denn immer Abends herumläufst. Du wirst auch früher keine Ruhe geben, als bis Dir etwas zugestoßen und Dich die Franzosen in Händen haben.“

„Nur nicht böse, Vater! aber ich kann mir nicht helfen. So lange diese Blauröcke in unsern

Mauern sitzen, finde ich keine Ruhe. Es treibt mich rastlos herum. Ich muß Alles sehen und hören, was vorgeht — und wenn irgendwo der Uebermuth dieser Soldaten zu groß wird, so ist es meine größte Lust, denselben gebührend zurückzuweisen.“

„Was machst Du bei Gold?“ fragte jetzt die Mutter. „Was macht Mariechen?“

„Die Arme lebt in einer wigen Angst und Sorge um den Geldbeutel, da sie nicht weiß, wo er sich aufhält. Der Vater ist beinahe beständig am Rathshause und sie dabei immer allein. Sollt doch öfter zu ihr gehen, Mutter?“

Du hast wohl recht,“ sagte diese, „aber komme ich denn dazu. Habe ich nicht zu Hause immer Vorkauf zu thun. Nicht genug, daß unsere eigenen Leute so viel bräuben, muß ich auch noch täglich so ein Duzend Franzosen abfüttern, die immer das Beste haben müssen, die

„Eben war sie daran, sich recht zu ereifern, als die Thür aufging und eine von Wasser riesende Gestalt herein stürzte.“

„Heinrich!“ rief der junge Leberer, „Du hier? und wie siehst Du aus?“

„Ich komme direct aus der Brücke. Ueber die Brücke konnte ich mich nicht wagen, und herein mußte ich.“

„Aber was ist denn geschehen?“ fragten Alle untereinander, sich um Heinrich drängend.

„Bei Gold wird Feuer angelegt und eingebrochen. Der tolle Fritz und seine Raubgenossen. Um des Himmels willen, Freund! hilf mir den Plan vereiteln. Schon um Mitternacht soll die Gestalt losgehen — also kaum eine halbe Stunde Zeit.“ (Fortf. f.)

Telegraphische Depesche.

Pariser Meldungen des „Dresdn. Journals“: Die Oesterreicher haben am 24. Juni 30 Kanonen, 3 Fahnen und 7000 Gefangene verloren. Franzosenverluste sind nicht angegeben. General Anger hat einen Arm verloren. Die Oesterreicher haben unverfolgt ihre früheren Positionen wieder bezogen.

Bekanntmachung,

die Bezirks-Steuer-Einnahme betreuend.

Auf Anordnung des Königl. Finanzministerium ist die bisher vom Herrn Finanzregistrator-assistent Kreuzer interimistisch verwaltete, Bezirks-Steuer-Einnahme an Weissen heute dem bisherigen Besorger der Sallegpedition am sächsisch-böhmischen Bahnhofs zu Dresden, Herrn Bezirks-Steuer-Suspector Johann Karl Hästel, übertragen worden.

Den betreffenden Behörden und Betheiligten wird Solches hierdurch bekannt gemacht. Dresden, am 24. Juni 1859.

Königlicher Kreis-Steuer-Rath des I. Steuerkreises.

Judeich.

Boigt.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die bezüglich des Planes zu Verlebung der Räder I. Strecke angebrachten Anträge und Einsprüche sind in Gemäßheit §. 5 des Gesetzes über die Verichtigung von Wasserläufen etc. vom 15. August 1855 und §. 15 der Ausführungs-Verordnung zu diesem Gesetze, nach erfolgter sachverständiger Erörterung, mit den Betheiligten zu verhandeln.

Diese Verhandlung wird

Mittwoch, den 6. Juli 1859,

Vormittags 8 bis 12 und Nachmittags 1 bis 4 Uhr,

an Commissionstelle

im Gasthose zum Eisenhüttenwerke zu Grödig,

stattfinden, und fordere ich die Betheiligten hierdurch auf, im bezeichneten Termine zu erscheinen, das Ergebnis der Vorerörterung zu hören und der Verhandlung über diejenigen Anträge und Einsprüche, welche sich nicht in Folge der Erörterung erledigt haben, gewärtig zu sein.

Soweit nöthig wird der Termin am 7. Juli zu den oben bestimmten Stunden fortgesetzt werden. Dreden, am 4. Juni 1859.

Der Königliche Commissar für Verichtigung der Räder I. Strecke.

Künzel.

E d i c t a l - L a d u n g.

Nachdem zu dem Vermögen

1) Friedrich Wilhelm Kieflings in Sageritz,

2) August Lanzendorfs in Grubnitz,

der Conkurs zu eröffnen gewesen ist, so werden sämtliche bekannte und unbekanntes Gläubiger der genannten Personen geladen

zum ad. 1. den 11. Juli 1859,

2. den 12. Juli 1859

angesehten Liquidationstermine zu rechter früher Gerichtszeit bei Vermeidung der Ausschließung von diesem Creditwesen und bezüglich bei Verlust der Rechtswohlthat in den vorigen Stand in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Königlich-gerichtlicher Gerichtsamtstelle zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter und nach Befinden unter einander der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu schließen und

ad 1 und 2 den 13. September 1859.

der Publication eines Präklusivbescheides, welcher hinsichtlich der im Publikationstermine nicht erschienenen Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich zu gewärtigen, demnachst in dem auf den

ad 1 den 26. September 1859,

2 den 27. September 1859,

anberaumten Verhörsstermine anderweit an hiesiger Gerichtsamtstelle zu erscheinen; mit einander die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu schließen, wobei die Ausengebliebenen, sowie diejenigen, welche sich nicht oder nicht gehörig erklären, als mit dem Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger einverstanden werden erachtet werden. Dabern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte

ad 1 und 2 den 25. October 1859,

der Jurisdiction der Asten und

ad 1 den 22. December 1859,

2 den 23. December 1859,

der Publication eines Locationsbescheides, der Mittags 12 Uhr gleichfalls für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme von Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte bis 5 Uhr. — — Strafe zu bestellen.

Königliches Gerichtsamt Miesä, am 2. März 1859.

von Carlowitz.

Lippert, Act.

A v e r t i s s e m e n t.

Auf Antrag des Erben weiland Christian Heinrich Bugz Glasermeyers zu Miesä, sollen die zu dessen Nachlass gehörenden Grundstücke, als:

1) das Haus nebst Westflügelgebäude, Nr. 180 des Brandkatasters, Nr. 515 des Grundbuchs und Nr. 114 des Grund- und Hypothekenbuchs für Miesä, welches auf 545 Zhlr. — — gewürdet worden,

2) das Feldgrundstück Nr. 1674 des gedachten Grundbuchs und Nr. 43 des Grundbuchs, an Flächeninhalt 270 □ Ruthen mit 12,00 Steuer-Einheiten, dessen Werth auf 270 Zhlr. — — festgesetzt worden ist



Den 1. September 1859

öffentlich und gerichtlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher geladen, am obgesetzten Tage Vormittags an hiesiger Gerichts-Amtsstelle in Person zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Versteigerung der Grundstücke nach 12 Uhr Mittags gewärtig zu sein.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, jedoch ist der 10. Theil des Licitt sofort nach erfolgtem Zuschlage baar zum Depositem einzuzahlen.

Miesfa, am 15. Juni 1859.

Das Königl. Gericht, Amt.
von Carlswitz.

Stn. 3, Alt.

Freiwillige Versteigerung eines Gasthofs in Lommasssch.

Erbtheilungs halber sollen

1. der am Marktplatz zu Lommasssch gelegene, auf Folium 32 des Grund- und Hypothekenbuches von Lommasssch eingetragene Gasthof „zum goldnen Faß“ genannt, sammt Zubehör,

2. zwei Beigrundstücke Folio 43 des Grund- und Hypothekenbuches von Miesfa, bestehend in einer Wiese, und Folio 44 desselben Grund- und Hypothekenbuches, bestehend in einem Feldgrundstücke,

Den 10. August 1859,

Vormittags 10 Uhr,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, wo zu Kauflustige eingeladen werden.

Königliches Gerichtsamt Lommasssch, den 17. Juni 1859.

Defer.

Bekanntmachung,

Die rechts und links der Bahnhofsstraße gelegenen Hohlen sollen an den Stellen, die zum 2. hiesigen Marktplatz bestimmt sind, nach und nach ausgefüllt werden und ist mit der südlich gelegenen Hohle der Anfang zu machen.

Es werden daher diejenigen, welche Schutt abzulagern haben, hiermit ersucht, denselben in die genannte Hohle schaffen zu lassen und an der daselbst besonders angegebenen Stelle abzulagern.

Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß das eigenmächtige Ablagern von Schutt und Land auf communischen Grundstücken bei 5 Thlr. — — Geldstrafe für jeden Contraventionsfall, im Wiederholungsfall aber bei höherer Geldstrafe verboten ist.

Miesfa, den 27. Juni 1859.

Der Stadtrath.

Steger, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

die Hundesteuer betr.

Wie durch das dem Localstatut angefügte Hundesteuerregulativ vom 21. April d. J. angeordnet ist, hat in der Regel Jeder, der innerhalb des Stadtgemeindebezirks von Miesfa Hunde hält, eine Hundesteuer zur Stadtkasse zu entrichten, und zwar für einen Hund — 15 Ngr. — und für jeden ferneren Hund — 20 Ngr. —.

Das gelbste Steuerzeichen hat der betreffende Hund am Hals stets zu tragen. Da die Hundesteuer für dieses Jahr im Monat Juli fällig wird, so wird jeder Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Miesfa andurch aufgefordert, binnen 14 Tagen und spätestens bis

den 12. Juli d. J.

in der Stadtkassenexpedition anzuzeigen, daß und wie viel er Hunde besitzt und mit welcher Nummer des Brandkatasters das Haus, in dem er wohnt, bezeichnet ist.

Wer einen Hund, den er besitzt, verschweigt, auch wenn er steuerfrei ist, und wer die geordnete Abgabe auf sonst eine andere Weise hinterzieht, wird mit 4-5 Thlr. — — Strafe belegt und hat außerdem den hinterzogenen Steuerbetrag nachzuzahlen.

Miesfa, den 27. Juni 1859.

Der Stadtrath.

Steger, Bürgermeister.

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen, à 5 Sgr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Was-

ser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne zu fließen, der Feder anfließt, die alle Schwärze, noch sich bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern beschnitten eine sehr lange Dauer.
Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen etc., die größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

Theodor Seidler & Comp.

Die seit dem Jahre 1819 bestehende

Leipziger Feuerversicherung - Anstalt

versichert Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Vorräthe etc. zu neuerdings sehr erniedrigten Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit von der kürzesten Zeit an bis auf 7 Jahre. Der Unterzeichnete, welcher sich zur Uebernahme von Versicherungen hiermit bestens empfiehlt, erlaubt sich zugleich die Herren Deconomen auf die für alle Gegenstände der Landwirtschaft neu aufgenommenen, höchst günstigen Bedingungen hierdurch ganz besonders aufmerksam zu machen und ist zur Erhellung jeder näheren Auskunft mit Vergnügen bereit.
Die bezüglichen Prospekte und Antragformulare werden gratis verabreicht.

C. F. Förster,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Aachener und Münchener Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.

Rechnungs - Abschluss von 1858.

Grundcapital	Thlr. 3,000,000 —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1858 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,647,469 6
Prämien-Reserven	" 2,546,736 12
	Thlr. 7,194,205 18

Pränumerationen in Kraft während d. J. 1858

831,664,677 —

Riesa, den 27. Juni 1859.

Agentur d. a. s. l. b. s.

F. W. Adler.

Vom echten über St. Petersburg eingegangenen Pyrrhum indie pulv: —
Mackasisch Insectenpulver — in Originalpackeln zu 4 ^{ngl.} 2 ^{ngl.} und 1 ^{ngl.} ist **Haupt-Depot** beim Unterzeichneten. Dies Pulver ist das sicherste, so gleich wirksamste billigste Mittel gegen Wespen, Käse, Flöhe, Motten und all' dergleichen Flecken-Ungeziefer, auf Menschen, großen und kleinern Thieren, als auch in Wohnungen, Vieh- und Hühnerställen, Möbeln, Betten, Kleidern etc. — Beim Gebrauch wird's nur fein aufgestreut; in Pelz- und Wollenwaaren gestreut bleiben diese frei von Motten; Thieren wird's in's Fell gestreut und eingerieben, es schadet ihnen nicht. — Beim echten unverfälschten ist auf jede Packel des obenstehende Doppeladler aufgedruckt, jede mit dem Maurerpetschaft versiegelt und mein Name aufgestempelt, worauf zu achten, da viel verfälschte Waare vorkommt.
F. Metlau in **Riesa**, gegenüber dem Sterne.



Das den 3. und 4. d. stattfinden sollende
große Prämien-schießen
findet erst **Sonntag und Montag, den 10. und 11. Juli** statt.
Christian Vöckel.

Leipziger Käse, neue fetter Waare, neues Tafelöl, Doppelstein und einfachen Weineßig, angenehme scharf und wasserhell, aus vorzüglichster Geküßfabrik; besten hambürger Stroh, als auch Canbisstrop a 2 ^{ngl.} a 12 ^{ngl.} oder a Kanne 3 ^{ngl.}; trockne Talgseife a Riegel 4 ^{ngl.}, a 1/2-Riegel 1 ^{ngl.}, gelbe Sand- und graue Seifenfelle billiger; so wie beste Soda, feinste halle'sche Weizenstärke, echt Schmidtsches Fabrikat, Eschel Neublau und Ultramarin offerirt billigst. **F. Metlau** in **Riesa**.

Von Herrn Heinrich Kämmerer in Dresden wurde mir der alleinige Verkauf des Schneider-Kämmerer'schen Nahrungspulvers für Pferde, Rinder, Schaafe u. s. w. für hier und Umgegend übertragen. Ich verkaufe dasselbe mit Zuschlag der Fracht und Spesen bis hier zu Fabrikpreisen, und empfehle solches zur geneigten Abnahme indem Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse bei mir in Empfang genommen werden können.
Riesa, im Juni 1859. **Ernst Käseberg.**

250,000 Gulden

neue östr. Währung

zu gewinnen

bei der am 1. Juli stattfindenden Gewinn-Ziehung

der **Kais. Kgl. Oesterreich'schen Part. Eisenbahn-Loose.**

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000,**
40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000,
2000, 1000 2c. 2c.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Vergünstigungen. — Rücknahme der Loose sofort nach obiger Ziehung mit geringem Nachlaß, prompteste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde, sowie portofreie Ausführung der Bestellung, selbst wenn der Betrag durch Postvorschuß erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an

Stirn & Grein,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.,** Zeil Nr. 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Die K. K. priv. Erste Oestr. Versicherungs-Gesellschaft in **Wien.**

Grundcapital 3,000,000 Gulden Conv.-Münze.

Reservefond 874,900

Die Gesellschaft versichert gegen Feuergefahr und Blitzschlag;

Waarenlager, alle Gegenstände der Haushaltung, Getreide, Vieh u., sowie Waaren auf dem Transporte zu Lande, zu billiger festen Prämien.

Die Policen werden im 14-Taler-Fuße ausgestellt, Prämien und Schäden ebenso bezahlt.

Zu Abschüssen von Versicherungen empfiehlt sich der Unterzeichnete, durch welchen auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Die Sa. im März 1859.

E. J. Baldau, Agent.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

(Unentgeltlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der besten Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Vieh, noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, den sich für diese Sache interessirt, um die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath, u. dergl. wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr in Gals,

Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Spill u. Anstalt u. d. d. nos gahnd dnu

Die Schlesiſche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

empfehlſt ſich hierdurch zur Annahme von Versicherungen gegen feste und ganz niedrige Prämien ohne Nachzahlung unter jeder Art von Bedachung mit Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh u. a. m. unter pünktlichster sofortiger Besorgung durch ihren Agenten
Carl Fischer in Strehla.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Durch zahlreiche telegraphische Depeschen, Originalcorrespondenzen, orientirende Leitartikel, durch ein Feuilleton, die Rubrik Handel und Industrie und endlich durch besondere Beachtung der sächsischen und mitteldeutschen Angelegenheiten wird die Deutsche Allgemeine Zeitung auch ferner den Ansprüchen ihres fortwährend sich vergrößernden Leserkreises zu entsprechen suchen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes. Der Preis beträgt vierteljährlich nur 1½ Thlr.
Leipzig, im Juni 1859.

J. A. Brodhans.

Gewerb-Verein,

Donnerstag, den 30. Juni, Abends ½ 8 Uhr.

H. Liebſcher, Vorsitzender.

Reise- und Damentaschen

in Leder, sowie in Plüsch, empfang neue Sendung
C. A. Ulich.

Neue Ebenillen-Haarpulve,

empfehle zur gefälligen Abnahme.
C. A. Ulich.

Mandel Seife,

vielfach preiswerth, in Stücken von circa ¼ Pfd.
verkauft für 2½ Ngr. Ernst Käseberg.

Stück für nur 1 Ngr.

Seifen-Figuren als: Mann, Frau, Kränze, Puppen, Katzen, Hunde, Fische, Krebse, Löwen, Schafe, Kaninchen, Ziegen etc.; empfehlſt
Ernst Käseberg.

Von dem bekannten

Dampf-Mehl

als: Kaiserauszugmehl Nr. 00 und Weizenmehl Nr. 0 empfang wieder Zufendung und empfehlſt
billigt Ernst Käseberg.

In der Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa ist angekommen und zu haben:

„Ach ich bin so müde, ach ich bin so matt! etc. etc. Schlummer-Polka für Pianoforte mit Gesang von Ernst Beyer, Komiker, am Stadt-Theater zu Erfurt. Preis 5 Ngr.

Die Crinoline. Komisches Männerquartett. Text und Musik von A. Gilmenreich. Partitur und Stimmen. Preis 18 Ngr.

Ein zugelaufener Hund, schwarzgrauer Stup, ist wieder zu erlangen. Bei Wem? sagt die Expedition d. Bl.

Der Finder eines am 18. d. M. zwischen den beiden Bahnhöfen zu Riesa verlorenen goldenen Armbandes wird gebeten, gegen angemessene Belohnung dasselbe in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Zugelaufen

ist mir am 23. d. M. ein großer, weißer, langhaariger Hund. Derselbe hat gelbe Ohren einen gelben Fleck an der Ruthe und ist mit einem ledernen Halsgurt und Kloben versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei
Gottlieb Rungriß.

Es wird sofort ein kundiger Mann zum Schaafhüten gesucht. Subjecte, die darauf reflektiren, haben sich zu melden bei
Ernst Richter in Jacobsthal.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann und auch häusliche Arbeit mit übernimmt, wünscht sofort oder zum ersten Juli ein anständiges Unterkommen, welche auch nicht auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Heute, Dienstag, den 28. Juni,

Garten-Concert in Poppitz.

Anfang 4 Uhr.

Frische Wurst, Gallertschüsseln und Schweinsbraten empfehlſt
Winkler.

Bier.

Donnerstag, den 30. Juni, früh, wird in Riesa Braunbier und Köfent gefüllt.